Peter Ecke

DEFA Märchenfilme im Unterricht Deutsch als Fremdsprache[1]

Märchen erfreuen sich auch in unserer modernen Zeit großer Beliebtheit. Märchenbücher, aber vor allem auch Märchenfilme sind in Mexiko wie in anderen Teilen der Welt sehr populär. Eine deutschsprachige Märchenfilmserie, die im Ausland wenig bekannt ist, wurde von der Deutschen Film-Aktiengesellschaft (DEFA) zwischen 1946 und 1990 produziert. Inzwischen sind fast alle dieser Märchenfilme auf DVD erhältlich. Im Unterschied zu den bekannteren Disney-Zeichentrickfilmen drehte die ostdeutsche DEFA vor allem mit Schauspielern besetzte Spielfilme. Ich haben mir 23 dieser Märchenfilme angesehen und versucht, diese unter dem Gesichtspunkt einer möglichen Nutzung für den DaF-Unterricht zu analysieren. Einige dieser Filme sind meines Erachtens nicht nur für im Ausland lebende deutsche Eltern(teile) interessant, die ihren Kindern deutsche Sprache und Kultur vermitteln möchten, sondern auch für Deutsch Lehrende und Lernende an Schulen und Universitäten. So unterrichten wir an der Universität von Arizona z.B. einen Deutschkurs im vierten Semester, der fast ausschließlich auf der Arbeit mit Märchenfilmen und -texten beruht. Ziel dieses Kurses ist es, als eine Art Brücke zu fungieren, die den Übergang vom lehrbuchorientierten Anfänger-Unterricht zu fortgeschrittenen leseintensiven Kursen in Literatur und Literaturtheorie erleichtern soll (Roberts-Gassler 1987).

In diesem Artikel möchte ich die DEFA Märchenfilmserie kurz vorstellen, ihr Potential für den DaF Unterricht aufzeigen und einige Vorschläge unterbreiten, wie sie im Unterricht genutzt werden könnte. Außerdem werde ich den Versuch einer Bewertung der Filme einschließlich ihres Schwierigkeitsgrads für den DaF Unterricht unternehmen und sechs Filme empfehlen, die meiner Meinung nach am besten für die Nutzung im Anfängerunterricht geeignet sind, d.h. etwa innerhalb der ersten zwei Jahre DaF Unterricht.

---

[1] Der vorliegende Beitrag ist eine aktualisierte und komprimierte Version eines 2004 in der *Unterrichtspraxis: Teaching German* veröffentlichten Artikels mit dem Titel: *DEFA Märchenfilme zur Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache*. Seitdem sind weitere sechs Märchenfilme als DVD erschienen. Ich bedanke mich für die vielen hilfreichen Kommentare von AMPAL Mitgliedern zum gleichnamigen Beitrag, den ich auf dem 8. AMPAL Treffen in Xalapa gehalten habe.

Das Potential der Märchenfilme

Der Vorschlag, Märchen als Zusatzmaterial im DaF Unterricht zu nutzen, ist nicht neu, wie man an verschiedener Stelle nachlesen kann (Leisher 1984, Nollendorfs 1983, Roberts-Gassler 1987, Thomas 1973, Weber 2000). Video, Film und DVD haben ebenfalls erfolgreich Einzug in den Fremdsprachenunterricht gehalten (z.B. Brandi 1998, Conrad und Veteto-Conrad 1997, Dürscheid 2001, Glienicke 2001, Gügold 1991, Tschirner 1997). Wir wollen im Folgenden hinterfragen, was Märchentexte im Allgemeinen und DEFA Märchenfilm DVDs im Speziellen für den Fremdsprachenunterricht interessant macht.

Märchen sprechen ihr Publikum vor allem emotional an. Die Leser bzw. Zuschauer erleben eine Wunder- und Phantasiewelt, in der das Gute gegen das Böse kämpft, und man nach einem langen Weg des Mitleidens und Entbehrens in der Regel schließlich zum Happy End kommt. Märchen sind unseren DaF Lernenden aus ihrer Kindheit bekannt, auch wenn sie diese in anderen Varianten gelesen, gehört oder gesehen haben. Die Lernenden haben Erfahrung mit der Textsorte Märchen. Sie wissen, was sie von einem Märchen erwarten können. Der hohe Grad an Vorwissen und die meist geradlinige und relativ durchsichtige Handlung von Märchen können das Lese- bzw. Hörverstehen des Inhalts erleichtern (Nollendorfs 1983, Weber 2000). Die Hauptpersonen in Märchen sind oft die gleichen (Hexe, Prinz, Prinzessin, König, Königin, Stiefmutter, Geschwister etc.). Handlungen wiederholen sich oft innerhalb eines Märchens und von einer Geschichte zur anderen (z.B. verführen, verzaubern, rauben, suchen, helfen, beschützen, kämpfen, töten, befreien, heiraten).

Der sprachliche Schwierigkeitsgrad ist im Vergleich zu anderen authentischen literarischen Werken oft relativ gering (Roberts-Gassler 1987). Obwohl durchaus komplexe grammatische Strukturen in Märchen vorkommen (z.B. Konjunktiv, Adjektivsteigerung, Relativsätze), begrenzt sich der Wortschatz meist auf bestimmte semantische Felder, deren Lexik häufig wiederholt wird. Auch grammatische Strukturen werden oft wiederholt, so dass sie relativ leicht erkennbar, analysierbar und merkbar sind. So schlug z.B. Whissen (1980) vor, Perfektformen zur Bezeichnung der Vergangenheit durch eine der bekanntesten Passagen aus «Schneewittchen» zu illustrieren. Eine solche Übung lässt sich auch mit den entsprechenden Ausrufen der Zwerge aus der DEFA Filmversion realisieren (s. Beispiel 1).

(1) Film: (nach 20:51 min) [Im Zwergenhaus]

«Wer hat auf meinem Stühlchen *gesessen*?»

«Wer hat von meinem Tellerchen *gegessen*?»

«Oh! Wer hat mit meinem Messerchen *geschnitten*?»

«Oh! Wer hat von meinem Gemüschen *gegessen*?»

«Wer hat aus meinem Becherchen *getrunken*?»

«Oh! Und, und, wer liegt hier in meinem Bettchen?»

Die in Märchenfilmen häufig auftretende Verwendung von Reimen und gesteigerter Intonation (Rhythmus, Tonhöhe und Lautstärke) kann sich ebenfalls positiv auf die Wahrnehmungs-, Verständnis-, und Behaltensleistung der Lernenden auswirken, so z.B. die wiederholt auftretende Frage der Königin in 'Schneewittchen': «Spieglein, Spieglein an der *Wand*, wer ist die Schönste im ganzen *Land*?» oder das einprägsame Lied der Zwerge: «Hinter eins zwei drei vier fünf sechs sieben *Bergen*, bei den eins zwei drei vier fünf sechs sieben *Zwergen*...». Im Gegensatz zu Märchenbüchern und Hörspielen zeichnen sich die DEFA Märchenfilme durch zusätzliche Merkmale aus, die sie für den DaF Unterricht interessant machen: Im Film werden sprachliche Inhalte durch bildlich dargestellte Handlungen ergänzt. Das heißt, die sprachliche (auditive) Information wird kontextualisiert und visuell bereichert. Die bildliche Information dient dabei als Orientierungs- und Dekodierhilfe (Weber 2000), die das Verständnis der Handlung erhöht.

Die DEFA Märchenfilme unterscheiden sich in sprachlichen und textuellen Aspekten von den geschriebenen Varianten der Märchen. Im Vergleich zu den literarischen Originalversionen tritt in den Filmen mehr direkte Rede auf, was mit folgenden zwei Zitaten illustriert werden soll: Zitat (2) stammt aus der Grimmschen Fassung von «Sneewittchen», Zitat (3) aus der Film-Transkription «Schneewittchen». Beide Ausschnitte stellen die Szene dar, in der die Zwerge Schneewittchen das erste Mal wie tot auffinden.

> ***(2)*** *Brüder Grimm (1996: 266-267): «Nicht lange darauf, zur Abendzeit, kamen die sieben Zwerge nach Haus, aber wie erschraken sie, als sie ihr liebes Sneewittchen auf der Erde liegen sahen; und es regte und bewegte sich nicht, als wäre es tot. Sie hoben es in die Höhe, und weil sie sahen, dass es zu fest geschnürt war, schnitten sie den Schnürriemen entzwei: da fing es an, ein wenig zu atmen, und ward nach und nach wieder lebendig.»*

> ***(3)*** *Film (nach 32:21 min) [Die Zwerge kommen nach Hause]: «Warum brennt kein Licht im Haus?» – «Und die Tür ist auch offen!» «Schneewittchen!» – «Schneewittchen!» – «Schneewittchen ist etwas passiert!» – «Schneewittchen, was ist mit dir?» – «Was hat sie? Kommt, fasst an!» – «Vorsichtig!» – «Wir wollen sie aufs Bett legen!» – «Halt! Hier ist ein Gürtel.» – «Gib mir dein Messer!» – «Danke.» [Schneidet Gürtel auf] – «Sie schlägt die Augen auf!» – «Schneewittchen!» – «Schneewittchen?» – «Huckepack, Purzelbaum!» – «Erzähl uns, was ist geschehen?» – «Wartet...»*

Die in den Filmen vorrangig auftretende direkte Rede, oft als Aufforderung, Ausruf oder Dialog entspricht eher den unmittelbaren sprachlichen Bedürfnissen der Lernenden auf der Anfängerstufe als erzählende Texte. Im Vergleich zu den kurzen literarischen Originalfassungen sind die DEFA Märchen in der Regel auch ausführlichere Geschichten. So werden sprachliche Handlungen oft erweitert und detaillierter dargestellt. Es gibt also mehr authentisches sprachliches Rohmaterial, das man im Unterricht nutzen kann. Zusätzlich werden den Zuschauern durch Musik, Tanz, Kleidung und Landschaft vielfältige Eindrücke vom Land, den Menschen, ihrer Geschichte und Kultur vermittelt, die vor allem in fortgeschrittenen Kursen Gegenstand von Sprechanlässen und Diskussionen sein können. Andererseits bedeutet der größere Umfang aber auch, dass die Wahl und Didaktisierung der eingesetzten Segmente

relativ zeitaufwendig sein kann (Löschmann und Wolff 1993).

Ein Merkmal von Originaltexten von Märchen, das manchmal als problematisch für den Einsatz im DaF Unterricht gesehen wird, sind sogenannte archaische Sprachstrukturen. In den DEFA Märchenfilmen werden solche altmodischen Erzählstrukturen zum Teil durch modernere Umgangssprache ersetzt, was sich positiv auf das Verstehen auswirken sollte. Vergleichen wir dazu z.B. das altmodische Wort *Schnürriemen* im Beispiel (2) mit dem neusprachlichen *Gürtel* im Filmzitat (3) oder die Konstruktion «...und [sie] ward nach und nach wieder lebendig» aus Beispiel (2) mit der anschaulichen Äußerung: «Sie schlägt die Augen auf» in Zitat (3).

Ein weiterer Vorteil der DEFA Märchenfilme beruht auf dem neuen Medium DVD. Im Gegensatz zu Videokassetten lassen sich Filme auf DVD leichter vor und zurück spulen, zu einem bestimmten Kapitel bringen, und langsamer oder schneller abspielen. Außerdem bleibt die Bild- und Tonqualität von DVDs auch nach häufigem Abspielen erhalten. Leider gibt es auf den von Icestorm Entertainment produzierten DVDs nicht die Möglichkeit deutschsprachige Untertitel (für Gehörgeschädigte) zu wählen. Diese hätten für DaF Studenten eine wichtige Lernhilfe darstellen können (vgl. Froehlich 1988, Tschirner 1997, 1999).

Die DEFA Märchenfilm-Kollektion

Neunundzwanzig DEFA Märchenfilme sind gegenwärtig in Deutschland auf DVD erhältlich. Sie kosten zwischen 7 und 15 Euro im Handel. Die DEFA Märchen DVDs sind erfreulicherweise mit dem Regionalcode 0 (alle Regionen) ausgestattet, besitzen allerdings das in Europa übliche PAL Format. DVDs im PAL Format können mit DVD-Laufwerken von Computern in Mexiko abgespielt werden. Die meisten handelsüblichen DVD Spieler sollten ebenfalls PAL DVDs neben den in Mexiko gebräuchlichen DVDs im NTSC Format abspielen können. Allerdings empfiehlt es sich für Fremdsprachenlehrer, in jedem Fall einen Region Free DVD Spieler zu erwerben bzw. konventionellen DVD Spieler frei zu schalten, um eventuell doch auftretende Formatprobleme zu vermeiden (s. dazu Ecke 2006).

Vier DVDs verfügen im Menu über die Möglichkeit einen Erzähler zu hören, der die Handlung auf Englisch, Französisch oder Spanisch erläutert, während man den deutschen Originalton leise im Hintergrund hört. Auf drei DVDs kann man im Hauptmenü zwischen der deutschen Originalversion und einer synchronisierten englischen Sprachversion wählen. Tabelle 1 beinhaltet eine Liste mit den bisher auf DVD erschienen DEFA Märchenfilmen. Sie enthält außerdem das Produktionsjahr, die Filmlänge und Angaben darüber, ob als Optionen eine fremdsprachige Synchronfassung oder ein Erzähler vorhanden sind. Der Versuch einer Bewertung von 23 Filmen ist in den beiden letzten Spalten zu finden.

Tabelle 1. DEFA Märchenfilme auf DVD (in Deutschland im PAL Format mit Region Code 0 erschienen), Produktionsjahr, Filmlänge, Sprache(n), Sprache(n) des Erzählers, allgemeine Bewertung des Films, Schwierigkeitsgrad (einsetzbar ab Semester)

Filmtitel	Jahr	Länge (min)	Sprache *	Erzähler *	Bewertung **	Ab Semester
Der Bärenhäuter	1986	79	D	–	–	–
Das blaue Licht	1976	79	D	–	3,5	3-4
Domröschen	1971	68	D	–	3,5	3-4
Drei Haselnüsse für Aschenbrödel	1974	83	D	–	4,5	4
Der Eisenhans	1988	79	D	–	–	–
Das Feuerzeug	1959	79	D	–	4,5	3
Frau Holle	1963	57	D	–	4	2-3
Der Froschkönig	1988	64	D	–	4	2-3
Die Geschichte vom armen Hassan	1958	58	D	–	–	–
Die Geschichte vom kleinen Muck	1953	96	D, E	F, S	5	4-5
Die Geschichte von der Gänseprinzessin	1989	80	D	–	4	4
Die goldene Gans	1964	64	D, E	F, S	4	4
Die goldene Jurte	1961	76	D	–	4	4-5
Hans Röckle und der Teufel	1974	75	D	–	2,5	3-4
Das hölzerne Kälbchen	1961	50	D	–	–	–
Das kalte Herz	1950	101	D	–	4,5	5
König Drosselbart	1965	70	D	–	4	4
Rotkäppchen	1962	69	D	–	4	2-3
Rumpelstilzchen (Das Zaubermännchen)	1960	71	D	–	4	4-5
Schneeweißchen und Rosenrot	1979	67	D	–	3,5	3-4
Schneewittchen	1961	60	D	–	5	2-3
Sechse kommen durch die Welt	1972	62	D	–	3	4-5
Das singende klingende Bäumchen	1957	70	D	E, F, S	5	3
Der Spiegel des großen Magus	1981	80	D	–	–	–
Das tapfere Schneiderlein	1956	80	D	–	4	4
Der Teufel vom Mühlenberg	1955	84	D	–	4,5	4
Die vertauschte Königin	1984	70	D	–	–	–
Wer reißt denn gleich vor'm Teufel aus	1977	89	D, E	F, S	3,5	4-5
Wie heiratet man einen König?	1969	77	D	–	3	4-5

* D = Deutsch, E = Englisch, F = Französisch, S = Spanisch

** (auf einer Skala von 1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet, sehenswert)

Zu den schönsten DEFA Filmen gehören meiner Ansicht nach die älteren Produktionen aus den 50er Jahren wie «Der kleine Muck», «Das kalte Herz» und «Der Teufel vom Mühlenberg». Sie wurden für die damalige Zeit mit beachtlichem produktionstechnischen Aufwand, beeindruckenden Effekten und hoher Bildqualität hergestellt. Allerdings sind diese Filme sprachlich recht anspruchsvoll, was sie für den Einsatz im Anfängerunterricht weniger geeignet macht.

Zu den sechs Filmen, die sowohl recht schön gestaltet als auch schon ab etwa drittem Semester einsetzbar sind, gehören meiner Ansicht nach «Schneewittchen», «Frau Holle», «Rotkäppchen», «Der Froschkönig», «Das Feuerzeug» und «Das singende klingende Bäumchen». Diese Filme lassen sich

auch schon früher nutzen, um mit kurzen Filmausschnitten bestimmte Sprachstrukturen im Kontext einzuführen bzw. zu üben.

Einige Nutzungsvorschläge

Der Umfang des Filmeinsatzes kann beachtlich variieren, so vom mehrfachen Zeigen eines 10 Sekunden langen Filmausschnitts, z.B. zur Einführung der Zahlen oder Begrüßungen (vgl. Tschirner 1999) im ersten Semester bis hin zur Gestaltung eines thematischen Kurses, der inhaltlich auf der Behandlung, dem Vergleich und der Diskussion verschiedener Märchen und Märchenfassungen basiert (s. Nollendorfs 1983, Roberts-Gassler 1987). Sicher könnte man die sprachlich weniger komplexen Filme im Prinzip in voller Länge und ohne didaktische Aufarbeitung zeigen, z.B. als Belohnung oder krönenden Abschluss eines Schuljahrs oder Semesters, im Rahmen einer deutschen Filmserie oder eines Stammtisches, vorausgesetzt natürlich, dass die Schüler bzw. Studenten ein entsprechendes minimales sprachliches Niveau erreicht haben. Ein solches Kinoerlebnis kann für die Lernenden ein freudiges Erfolgserlebnis und eine gute Schulung des Hörverstehens sein. Der Lernzuwachs wird sich allerdings in Grenzen halten.

Um die Filme effektiver zum Sprachlernen einzusetzen, bedarf es zunächst einer guten Kenntnis der Filme sowie einer sorgfältigen und leider auch oft zeitaufwendigen Unterrichtsplanung. Dies beginnt bereits mit der Wahl des entsprechenden Filmes und eventuell der dazu gehörigen literarischen Variante des Märchens. (Alle klassischen Märchenfassungen, z.B. die der Brüder Grimm, findet man kostenlos auf der Webseite des Gutenberg Projekts.) Der Film bzw. das Filmsegment sollten thematisch, vom sprachlichen Schwierigkeitsgrad oder von den zu behandelnden grammatischen Strukturen her in den Unterrichtsplan passen und für die entsprechende Altersgruppe der Schüler geeignet sein. Der Lehrende sollte ein klares Ziel haben, mit dem der Film bzw. die Filmausschnitte gezeigt werden (z.B. zum Hörverstehen, zur Einführung von Wortschatz, zur Analyse von grammatischen Strukturen oder als Sprachmuster für einen Sprechanlass). Er sollte vorbereitende Aktivitäten und konkrete, das Filmsehen begleitende oder folgende Aufgaben geplant haben, um die Schüler optimal auf das Hör- und Sehverstehen vorzubereiten. Als vorbereitende Aktivitäten eignen sich z.B. Brainstorming, das Lesen und Diskutieren kurzer Märchentexte aus Lehr- oder Märchenbüchern, oder das Erarbeiten von Assoziogrammen und Vokabellisten zum Thema. Vokabellisten sollten wichtige Schlüsselwörter des Märchens enthalten und können nach Handlungen, Personen, Eigenschaften und Gegenständen oder auch spezifischen semantischen Feldern geordnet werden.

Eine Filmszene kann mehrmals und mit verschiedenen Zielen und Aufgabenstellungen behandelt werden. So schlägt Tschirner (1999) ein Dreiphasenmodell vor, nach dem die Lernenden in einer ersten, visuell orientierten Phase Aufgaben zum allgemeinen Geschehensablauf erhalten, die sie allein durch die bildlich dargebotene Information lösen können. In einer zweiten sprachlichen Phase werden den Schülern Aufgaben gestellt, die nur durch ein aufmerksames Verfolgen und Verstehen der sprachlichen Information gelöst werden können. In einer dritten thematischen Phase lösen die Schüler schließlich Aufgaben, in denen sie die Inhalte der Szene mit vorhergehenden und antizipierten Ereignissen verknüpfen müssen und die wiederholt dargebotenen sprachlichen Strukturen konsolidieren können.

Märchenfilme bieten aber auch gute Möglichkeiten, um Sprechaktivitäten zu initiieren. Zunächst gehörte, kurze Ausdrücke können von den Schülern laut nachgesprochen (imitiert) werden. Szenen können ohne Ton wiederholt werden, wobei sie die Studenten beschreiben bzw. kommentieren müssen oder die Rollen der Akteure in Dialogen übernehmen müssen. Gesehene Gegenstände können benannt oder aufgeschrieben werden. Auch Personen können anhand eines angehaltenen Bildes beschrieben werden. Des Weiteren können Schüler z.B. ein Märchen bzw. eine Episode zusammenfassen oder nacherzählen (letzteres eventuell mit theatralischer Darstellung der Handlung). Sie können das Ende des Märchens antizipieren, die Handlung des Märchens nach dem eigentlichen Ende fortsetzen (z.B. Schneewittchen 10 Jahre später als verheiratete Mutter mit drei Kindern). Die Lernenden können außerdem die DEFA Märchenfilmfassung mit einer ihnen aus der Kindheit bekannten Variante vergleichen. Zur Entwicklung von Schreibfähigkeiten könnten die Lernenden einen kritischen Brief an die Märchenautoren (Brüder Grimm) schreiben, in dem beispielsweise die Brutalität bestimmter Szenen oder auch Stereotype femininer Märchenfiguren kritisiert werden. Im Rahmen einer Projektarbeit über mehrere Wochen könnten Lernergruppen ein in der Gegenwart spielendes modernes Märchen schreiben, dramatisieren und als Theaterstück einüben und aufführen oder als digitales Videoprojekt produzieren. In unserem Märchenkurs werden die von den Studenten produzierten Märchenfilm DVDs am Ende des Kurses (als Ersatz für eine Abschlussprüfung) in einem Märchenfilmfestival gesehen und bewertet. Eine Experten-Jury, bestehend aus Studenten und Lehrern aus anderen Kursen, wählt dann den besten Film nach vorher bestimmten Kriterien zum Gewinner des «Goldenen Bären der Gebrüder Grimm».

Ich hoffe mit diesem Beitrag etwas Interesse für die DEFA Märchenfilmserie geweckt zu haben, so dass vielleicht auch in Mexiko der eine oder andere Film als authentisches Zusatzmaterial Einzug in den DaF Unterricht hält. Es lohnt sich bestimmt, ein wenig mit diesen Filmen zu experimentieren.

Bibliografie

Brandi, Marie-Louise: Video im Deutschunterricht, Berlin: Langenscheidt, 1998.

Brüder Grimm / Uther, Hans-Jörg. (Hg.): Kinder und Hausmärchen: nach der großen Ausgabe von 1857, textkritisch revidiert, kommentiert und durch Register erschlossen, Band 1. München: Eugen Diederichs, 1996.

Conrad, Bernd und Marilya Veteto-Conrad. (1997): «Using Interactive Video in the Classroom and the Lab: The Example of Lernexpress», Die Unterrichtspraxis: Teaching German 30 (1997) S. 178-184.

Dürscheid, Christa. (2001): «Alte und neue Medien im DaF-Unterricht», Deutsch als Fremdsprache 38 (2001) S. 42–46.

Ecke, Peter. (2006): «Probleme mit DVDs aus deutschsprachigen Ländern: Regionalcode und Kopierschutz», Info AMPAL 14/15 (2006) S. 30-34.

Froehlich, Jürgen. (1988): «German Videos with German Subtitles: A New Approach to Listening Comprehension Development», Die Unterrichtspraxis: Teaching German 21 (1988) S. 199-203.

Glienicke, Stefan. (2001): «Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht und Video: Zu einer weiteren Fernstudieneinheit», Deutsch als Fremdsprache 38 (2001) S. 173-176.

Gügold, Barbara. (1991): «Zum Einsatz des Spielfilms im Fremdsprachenunterricht», Deutsch als Fremdsprache 28 (1991) S. 238–241.

Leisher, Johanna. (1984): «In Support of Fairy Tales for Language Instruction», Die Unterrichtspraxis: Teaching German 17 (1984) S. 352-354.

Löschmann, Marianne und Dieter Wolff. (1993): «Potenzen und Grenzen neuer Medien», Deutsch ais Fremdsprache 30 (1993) S. 106–109.

Nollendorfs, Cora L. (1983): «Fairy Tales for Language Instruction: Poisoned Apple or Gold from Straw?», Die Unterrichtspraxis: Teaching German 16 (1983) S. 290-294.

Roberts-Gassler, Vicky. (1987): «Teaching the Fairy Tale», Die Unterrichtspraxis: Teaching German 20 (1987) S. 250-260.

Thomas, Emma L. (1973): «Das Märchen als Hörspiel: An Exercise in Conversation, Recitation, and Writing», Die Unterrichtspraxis: Teaching German 6 (1973) S. 29-32.

Tschirner, Erwin. (1997): «Neue Perspektiven für DaF durch die neuen Medien», Die Unterrichtspraxis: Teaching German 30 (1997) S. 121-129.

Tschirner, Erwin. (1999): «Neue Qualitäten des Lehrens und Lernens: Thesen zum Einsatz von Multimedia im Fremdsprachenunterricht», in K.-R. Bausch, H. Christ, F. Königs und H.-J. Krumm (Hg.): Die Erforschung von Lehr- und Lernmaterialien im Kontext des Lernens und Lehrens fremder Sprachen, Arbeitspapiere der 19. Frühjahrstagung zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts. Tübingen: Narr, 1999.

Weber, Hans. (2000): «Ausgerechnet Rumpelstilzchen? Grimms Märchen im DaF-Unterricht», Die Unterrichtspraxis: Teaching German 33 (2000) S. 24-35.

Whissen, Anni. (1980): «Schneewittchen as a Teaching Aid», Die Unterrichtspraxis: Teaching German 13 (1980) S. 88-90.

Webseiten

DEFA Film DVD Herausgeber: Icestorm Entertainment Deutschland: http://www.icestorm.de

Kostenlose Originalmärchentexte im Internet: Gutenberg Projekt: http://gutenberg.spiegel.de/index.php oder

http://www.gutenberg.org/browse/languages/de

Peter Ecke

Dept. of German Studies

University of Arizona,Tucson

eckep@email.arizona.edu

VII Encuentro AMPAL
VIII Encuentro AMPAL

Memorias

Universidad de Guanajuato, Escuela de Idiomas
3 al 6 de mayo de 2005

Universidad Veracruzana, USBI
2 al 4 de mayo de 2007

Asociación Mexicana de Profesores de Alemán, A.C.
Mexikanischer Deutschlehrerverband

Asociación Mexicana de Profesores de Alemán, A.C.

ISBN 978 - 968 - 5792

Mesa directiva 2004 – 2006

Martin Dettmer, Presidente
Amelia Bischoff, Secretaria
Verónica Peña, Tesorera
Heide Niedfeldt, Vocal
Silke Glatzer, Vocal
Helena Knapp, Vocal
Carlos Sotelo, Vocal

Mesa directiva 2006 – 2008

Martin Dettmer, Presidente
Helena Knapp, Secretaria
Amelia Bischoff, Tesorera
Franziska Bard, Vocal
María Eugenia Santillán, Vocal
Carlos Sotelo, Vocal

Kepler N° 157
Col. Nueva Anzures
11590 México, D.F.

Los artículos que parecen son responsabilidad de los autores y sólo podrán ser reproducidas citando la fuente.

Editado por: Asociación Mexicana de Profesores de Alemán, A.C.
Redacción final: Martin Dettmer, Stefanie Wiemer, Lourdes Roque
Apoyo técnico: Rachid Mekki

Impreso en México, 2008